

## Meininger Hundeführerschein



# Prüfungsordnung

Für den Erwerb des Meininger Hundeführerscheins wird nachstehende Prüfungsordnung verbindlich vorgeschrieben und folgende grundsätzliche Verfahrensweise vorgegeben:

## I. Allgemeine Bestimmungen

1. Zur Teilnahme an der Prüfung zum Meininger Hundeführerschein sind grundsätzlich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Meiningen sowie der von ihr verwalteten Gemeinden berechtigt. Bei Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist das schriftliche Einverständnis des gesetzlichen Vertreters erforderlich. In Ausnahmefällen können auch Personen teilnehmen, welche nicht zum Personenkreis nach Satz 1 gehören.
2. Die Teilnahme am Meininger Hundeführerschein ist freiwillig. Durch die Anmeldung zum Meininger Hundeführerschein erklärt sich der Hundehalter<sup>1</sup> zur Teilnahme für den nächsten Termin bereit, der rechtzeitig vorher im Internet, in der Lokalpresse sowie auf Nachfrage beim städtischen Ordnungsamt bekanntgegeben wird. Hundehalter ist, wer einen Hund in seinem Umfeld betreut bzw. dafür Sorge trägt.
3. Die Vorbereitung und Durchführung der Prüfung zum Meininger Hundeführerschein ist nur Personen erlaubt, die aufgrund ihrer Ausbildung und langjährigen Erfahrung im Umgang mit Hunden geeignet erscheinen, das problemlose Auftreten des Gespanns Hund/Halter festzustellen. Der beteiligte Personenkreis setzt sich zusammen aus:
  - dem Meininger Hundesportverein e.V.,
  - dem Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. Ortsgruppe Meiningen,
  - dem Tierschutzverein Meiningen e.V. und
  - dem Ordnungsamt der Stadtverwaltung Meiningen.

---

<sup>1</sup> Alle geschlechtsbezogenen Bezeichnungen in dieser Prüfungsordnung gelten für Männer und Frauen gleichermaßen.

4. Die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme am Meininger Hundeführerschein sind:
  - Teilnahme an der Informationsveranstaltung,
  - Nachweis über praktische Ausbildung (mindestens drei Unterrichtseinheiten),
  - Vorlage eines gültigen Impfpasses,
  - Nachweis über eine abgeschlossene Haftpflichtversicherung für den Hund,
  - Kennzeichnung des Hundes durch Chip
  - Mindestalter des Hundes 15 Monate
  - Bei gefährlichen Hunden: behördliche Erlaubnis zur Haltung.
5. Den Meininger Hundeführerschein erhält, wer alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung bestanden hat.
6. Die Stadtverwaltung Meiningen übergibt dem Hundehalter zur Informationsveranstaltung die erforderlichen Unterlagen für die Prüfung zum Meininger Hundeführerschein. Die Unterlagen bestehen aus einer Informationsschrift, der Teilnahmebescheinigung und dem Fragenkatalog; letztere sind in Anlage 1 und 2 der Prüfungsordnung beigefügt. Weiterhin können die OVO<sup>2</sup> der Stadt Meiningen und die erstellten Faltblätter zur Vorbereitung auf die Prüfung herangezogen werden.
7. Der Meininger Hundeführerschein ist durch das Ordnungsamt der Stadt Meiningen aktenkundig und aussagekräftig detailliert zu dokumentieren.

## **II. Prüfungsinhalte**

Die Prüfung zum Meininger Hundeführerschein besteht aus zwei Teilen: Theorie und Praxis.

### **Teil 1 – Theorie**

Der theoretische Teil bezieht sich auf die rechtlichen Grundlagen zur Hundehaltung sowie auf die Pflege des Hundes und die Bewegung in der Öffentlichkeit. Hierbei wird in einem Fragenkatalog festgestellt, ob der Hundehalter die erforderlichen

---

<sup>2</sup> Ordnungsbehördliche Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Meiningen und den Gemeinden Henneberg, Rippershausen, Sülzfeld, Stepfershausen und Untermaßfeld. Die aktuelle Fassung finden Sie im Internet unter [www.meiningen.de/rathaus](http://www.meiningen.de/rathaus), Stichwort Satzungen/Verordnungen

Kenntnisse zur Hundehaltung vorweisen kann. Der Fragenkatalog ist dieser Prüfungsordnung in der Anlage 2 beigelegt und ist verbindlich.

Für jeden Teilnehmer sind durch den Prüfenden jeweils 30 Fragen auszuwählen. In der Prüfung sind die jeweils richtigen Antworten anzukreuzen; es sind mehrere Antworten pro Frage möglich. Jede vollständig richtig beantwortete Frage ergibt einen Punkt. Der Prüfungsteil Theorie ist bestanden, wenn mindestens 21 von 30 Punkten erreicht werden.

## **Teil 2 – Praxis**

1. Den praktischen Teil der Prüfung führen die beteiligten Vereine durch. Hierbei muss der Hundehalter beweisen, dass das Gespann Hund/Halter in der Bewegung und in der Öffentlichkeit gut harmonisiert. Inhalte sind:

- die Leinenführigkeit,
- das Beherrschen wichtiger Grundkommandos und
- die Bewältigung verschiedener Situationen in der alltäglichen Umgebung, zum Beispiel in der Innenstadt oder einer belebten Einkaufsstraße.

Der Hund wird hierbei vom Hundehalter geführt und von den beurteilenden Personen beobachtet. Der Spaziergang mit dem Hund soll einen möglichst „normalen“, alltäglichen Charakter haben.

2. Prüfungsteil A – Gehorsam: Die Unterordnung ist grundlegende Voraussetzung für das gefahrlose Führen eines Hundes in der Öffentlichkeit. Dabei soll zwischen korrekter, widerwilliger bzw. schleppender Ausführung und Nichtausführung der Kommandos unterschieden werden. Der Hund muss mindestens die vier Grundkommandos („Sitz“, „Platz“, „Hier“, „Fuß“), beherrschen; die Kommandos können verbal abgeändert sein.

a) Leinenführigkeit:

Die Führerleine sollte während der Prüfung stets lose durchhängen. Der Hund wird mit entsprechenden Befehlen durch den Halter zum Bei-Fuß-Gehen aufgefordert. Auf Anweisung des Prüfers läuft der Hundeführer mit seinem Hund eine bestimmte Strecke entsprechend dem Laufschemata. Anschließend geht der Hundehalter mit seinem Hund auf Anweisung des Prüfers mehrfach durch eine Gruppe von mindestens drei Personen und hat dabei anzuhalten. Die Gruppe muss sich dabei ungeordnet bewegen. Der Hund soll den Befehlen seines Halters ohne größere Verzögerung folgen und in dieser Position verharren, bis der Halter den Befehl aufhebt.

b) Sitz aus der Bewegung:

Nach Erteilung des Kommandos „Sitz“ entfernt sich der Halter ca. 15 Schritte vom Hund. Dieser muss bis zur Rückkehr des Halters auf dem ihm zugewiesenen Platz in Ruhe verharren.

c) Abrufen aus dem Liegen:

Nach Erteilung des Kommandos „Platz“ entfernt sich der Halter ca. 30 Schritte vom Hund. Dann ruft er den Hund zu sich heran. Der Hund sollte nach individuellen Hör- bzw. Sichtzeichen des Halters ohne Verzögerung direkt zum Halter kommen. Die Kommen-Übung ist bei Unsicherheit bzw. möglicher Gefährdung mittels einer langen Leine auszuführen.

d) Ablegen unter Ablenkung:

Nach Erteilung des Kommandos „Platz“ entfernt sich der Halter 10 Schritte vom Hund und bleibt mit dem Rücken zu ihm stehen. Der Hund muss ohne Einwirkung des Halters bis zu dessen Rückkehr ruhig an seinem Platz liegen bleiben, während ein anderer Hund die Übungen a) bis c) durchführt. Die Ablegen-Übung ist bei Unsicherheit bzw. möglicher Gefährdung mittels einer langen Leine auszuführen.

3. Prüfungsteil B – Sozialverträglichkeit: In der Innenstadt oder einer belebten Einkaufsstraße muss der Hundehalter nachweisen, dass er in der Lage ist, seinen Hund auch unter Einwirkung äußerer Einflüsse – Vorbeilaufen anderer Hunde, Autogeräusche, Radfahrer, Personengruppen usw. – durch Gehorsamkeitsbefehle zu beherrschen, ohne dabei kritische Situationen für andere Menschen zu provozieren.
4. Hund und Halter bewegen sich über das Prüfungsgelände, der Prüfer folgt nach. Dabei hat der Halter den Hund nach den Anweisungen des Prüfers zu führen und dem Hund entsprechende Befehle zu geben. Der Hund darf hierbei keinerlei Auffälligkeiten oder Intentionen zeigen, die der Halter nicht durch geringfügige verbale oder mechanische Einwirkung über die Leine korrigieren kann. Knurren oder Bellen sind geringfügige aggressive Verhaltensweisen, die nicht zum Abbruch der Prüfung führen. Jegliches gesteigertes Aggressionsverhalten darüber hinaus stellt einen Versagungsgrund für den Prüfungsteil Praxis dar.
5. Die Prüfungsteile A und B sind in fünf Teilaufgaben unterteilt. Die Prüfer bewerten die Teilaufgaben mit den Noten „vorzüglich“, „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“ oder „mangelhaft“.

6. Die praktische Prüfung gilt als bestanden, wenn

- im Prüfungsteil A – Gehorsam alle Teilaufgaben mit mindestens „befriedigend“ oder höchstens eine Teilaufgabe mit „mangelhaft“ und mindestens eine Teilaufgabe mit „gut“ bewertet wird,
- im Prüfungsteil B – Sozialverträglichkeit alle Teilaufgaben mit mindestens „befriedigend“ bewertet werden.

### **III. Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt zum 15. Mai 2012 in Kraft.

Meiningen, den 08.05.2012

gez.	gez.	gez.	gez.
_____	_____	_____	_____
Kupietz	Gaßdorf	Streipert	Lindemann
Bürgermeister	Tierschutzverein Meiningen e.V.	Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. Ortsgruppe Meiningen	Hundesportverein Meiningen e.V.

---

#### **Anlagenverzeichnis**

**Anlage 1**    **Teilnahmebescheinigung**  
**Anlage 2**    **Fragenkatalog**

# Meininger Hundeführerschein



## Teilnahmebescheinigung

### Hiermit wird bestätigt, dass

Name des Hundehalters/-führers:

Registriernummer:

--	--	--	--

mit Name des Hundes:

Steuernummer:

Alter des Hundes:

### folgende Voraussetzungen erfüllt:

#### Teilnahme an der Informationsveranstaltung (Pflicht)

Datum:

Unterschrift:

#### Teilnahme an der praktischen Ausbildung (mind. 3 Unterrichtseinheiten)

	Datum	Zeiten	Unterschrift des Ausbilders (Verein, Institution)
1			
2			
3			

Wird vom Ordnungsamt ausgefüllt:

Gültiger Impfpass wurde vorgelegt am:

Haftpflichtversicherung ist abgeschlossen bei:

Vers.-Nr.:

Chip-Nummer:

Mindestalter des Hundes (15 Monate) ist gegeben

Bei gefährlichen Hunden: **behördliche Erlaubnis zur Haltung**

Die **theoretische und praktische Vorbereitung** wurde vollständig absolviert (s.o.)

Prüfungstermin:

Theoretische Prüfung

bestanden

nicht bestanden

Praktische Prüfung

bestanden

nicht bestanden

**Die Prüfung zum Meininger  
Hundeführerschein wurde somit insgesamt**

bestanden

nicht bestanden

Meiningen, den

Unterschrift Sachbearbeiter



## Fragenkatalog

- 1. Welches Gesetz bzw. welche Verordnung regelt die Mindestanforderungen an eine tiergerechte Haltung von Hunden im Freien?**
  - a) Tierschutzgesetz
  - b) Tierschutz-Hundeverordnung
  - c) Landeshundeverordnung
  - d) Tiertransport-Verordnung
  
- 2. Wer einen Hund im Freien hält, hat dafür zu sorgen, dass dem Hund...**
  - a) nur eine Schutzhütte zur Verfügung steht.
  - b) nur ein beschatteter, wärmegeämmter Liegeplatz zur Verfügung steht.
  - c) eine Schutzhütte sowie ein Liegeplatz zur Verfügung stehen.
  
- 3. Welche Form der Hundehaltung ist wenig artgerecht?**
  - a) Die Haltung eines großen Hundes in einer kleinen Etagenwohnung.
  - b) Einen Hund nicht täglich zu füttern.
  - c) Ein Einzeltier in der Wohnung oder im Zwinger mehr als 8 Stunden täglich allein zu lassen.
  - d) Einen gesunden Hund jeden Tag dreimal für jeweils 20 Minuten an einer kurzen Leine auszuführen.
  
- 4. Welches Getränk muss Hunden immer zur Verfügung stehen?**
  - a) Tee
  - b) Wasser
  - c) Milch
  
- 5. Was ist zu bedenken, wenn Sie mit Ihrem Hund in einem tollwutgefährdeten Bezirk spazieren gehen?**
  - a) Alle Hunde müssen grundsätzlich an der Leine geführt werden.
  - b) Gegen Tollwut geimpfte Hunde dürfen frei laufen.
  - c) Es gibt keine Einschränkungen.
  - d) Gegen Tollwut geimpfte Hunde, die zuverlässig gehorchen, dürfen frei laufen.
  
- 6. Welche Krankheiten können mit dem Hundekot übertragen werden?**
  - a) keine
  - b) Würmer
  - c) Salmonellen
  - d) Toxoplasmen

- 7. Wie soll der Zaun beschaffen sein, mit dem das Grundstück, auf dem ein Hund gehalten wird, „ausbruchssicher“ eingezäunt werden muss?**
- a) für den Hund unüberwindbar
  - b) aus Stacheldraht
  - c) so, dass der Hund nicht darunter durchgraben kann
- 8. Hunde benötigen keine Rückzugsmöglichkeit (Zufluchtsort), da sie jederzeit engen Kontakt zu den Mitgliedern der Familie pflegen.**
- a) Stimmt.
  - b) Stimmt nicht.
  - c) Das hängt von der Rasse ab.
- 9. Das Bewegungsbedürfnis eines Hundes ist abhängig von...**
- a) Rasse
  - b) Alter
  - c) Geschlecht
  - d) Gewicht
  - e) Gesundheitszustand
- 10. Was kann zu Problemen zwischen Hunden und Kindern führen?**
- a) Kinder können auf Spielideen kommen, die Hunden unangenehm sind.
  - b) Kinder können Hundeverhalten missverstehen bzw. falsch deuten und verhalten sich dann aus Hundesicht unangemessen.
  - c) Zwischen Kindern und Hunden gibt es keine Probleme, denn sie sind gleichermaßen spielbegeistert und verstehen sich immer gut.
  - d) Beide. Kinder und Hunde sind unberechenbar.
- 11. Welche Rechtsgebiete sind für Hundehalter wichtig?**
- a) Strafrecht
  - b) Ordnungsrecht
  - c) Zivilrecht
  - d) Umweltrecht (Lärm)
  - e) Tierschutzrecht
  - f) nur in ihrer Gemeinde bzw. Stadt geltende kommunale Regelungen
- 12. Wie muss der Nasenspiegel gesunder Hunde sein?**
- a) feucht und glänzend
  - b) trocken und rissig



- 13. Wie oft soll ein ausgewachsener Hund entwurmt werden?**
- a) halbjährlich
  - b) vierteljährlich
  - c) einmal pro Jahr genügt
- 14. Wann darf ein Jagdausübungsberechtigter (Jäger) Hunde abschießen?**
- a) Wenn Hunde den Waldweg verlassen.
  - b) Wenn Hunde ohne Leine neben dem Halter herlaufen.
  - c) Wenn Hunde unkontrolliert Wild hetzen.
- 15. Welche Vorsorgemaßnahmen sollten Sie zur Gesunderhaltung Ihres Hundes treffen?**
- a) Ich lasse meinen Hund ausreichend impfen und lasse die Impfung jährlich wiederholen.
  - b) Ich schaue den ganzen Körper meines Hundes täglich genau an, z. B. beim Bürsten oder Trockenreiben, und kontrolliere ihn auf Veränderungen oder Parasitenbefall.
  - c) Ich achte darauf, dass mein Hund nicht zu dick wird.
  - d) Ich kaufe nur das teuerste Futter.
  - e) Ich wasche meinen Hund jede Woche einmal mit Flohshampoo.
- 16. Was sollte an einen Hund nicht verfüttert werden?**
- a) Geflügelknochen
  - b) gewürzte Speisereste
  - c) rohes Schweinefleisch
  - d) Fisch
- 17. Dürfen Sie Ihren Hund im Auto zurück lassen?**
- a) Ja, immer.
  - b) Ja, aber nur für kurze Zeit.
  - c) Ja, aber nie bei hohen Temperaturen in der prallen Sonne.
  - d) Ja, aber nur im Kofferraum.
- 18. Was ist zu beachten, wenn Sie sich einem verletzten Hund nähern wollen – auch wenn es Ihr eigener Hund ist?**
- a) Ich rede beruhigend auf den Hund ein und nähere mich behutsam.
  - b) Ich gehe vorsich auf den Hund zu und nehme ihn ins Hörzeichen.
- 19. Was sind die wichtigsten Dinge im Umgang mit dem Hund?**
- a) Geduld, Lob und Konsequenz
  - b) ständige Unterdrückung
  - c) der tägliche, häufige Kontakt

- 20. Sie sind mit Ihrem freilaufenden Hund unterwegs. Ein Jogger kommt Ihnen entgegen. Wie verhalten Sie sich?**
- a) Ich lasse meinen Hund weiter laufen.
  - b) Ich bitte den Jogger, nicht so dicht vorbeizulaufen und sage, dass mein Hund nicht beißt.
  - c) Ich leine meinen Hund an und führe ihn am Jogger vorbei.
- 21. Ihr freilaufender Hund kommt auf Ihr Rufen nicht zurück. Was können Sie tun?**
- a) Sie verstecken sich so, dass Sie Ihren Hund noch sehen können, und rufen ihn nach einiger Zeit aus dem Versteck heraus noch einmal. Außerdem buchen Sie einen Gehorsamskurs, denn das Rückrufkommando sollte klappen.
  - b) Sie rennen schnell in die entgegengesetzte Richtung davon und machen sich so für den Hund interessant. Außerdem holen Sie schnellstmöglich Rat bei einem erfahrenen und modernen Hundefachmann ein, der Hunde über positive Trainingstechniken erzieht.
  - c) Sie versuchen, Ihren Hund einzufangen. Solch einen Hund können Sie nie wieder ableinen.
  - d) Sie schreien Ihren Hund laut an und drohen mit Strafen, damit er Angst bekommt und herankommt. Wenn der Hund schon älter ist, kann man nichts mehr machen.
- 22. In der Familie sollte der Hund...**
- a) ein gleichberechtigtes Familienmitglied sein.
  - b) die Chefposition einnehmen.
  - c) die unterste Rangstellung einnehmen.
- 23. Beim Zusammensein von Hund und Kind sollte immer...**
- a) der Hund beobachtet werden.
  - b) Hund und Kind beobachtet werden.
  - c) Keine besondere Beobachtung nötig.
- 24. Warum entwickeln sich Hunde zu Problemhunden?**
- a) Durch isolierte Haltung.
  - b) Das ist bereits angeboren.
  - c) Durch falsche Ausbildung.
  - d) Durch Haltung an der Kette.
- 25. An welchen Körperteilen ist am schnellsten die Stimmung des Hundes abzulesen?**
- a) An den Nackenhaaren.
  - b) An der Rute.
  - c) An den Ohren.
  - d) An den Augen.
- 26. Den Hund an die Leine zu nehmen ist...**
- a) immer richtig.
  - b) falsch.
  - c) situationsbedingt richtig.

- 27. Ihr Hund sieht ein Objekt. Er knurrt und zieht die Lefzen hoch. Wie reagieren Sie?**
- a) Ich leine ihn ab.
  - b) Ich leine ihn an und wechsele mit Kommando die Richtung.
  - c) Ich leine ihn an und rede ihm begütigend zu.
  - d) Ich weise durch Vorwarnung an die Umgebung auf die Aggressionen meines Hundes hin.
- 28. Wie kann man vermeiden, dass der Hund durch Strafen das Vertrauen in seinen Besitzer verliert?**
- a) Indem man Ignorieren als Methode anwendet.
  - b) Mit einer indirekten Strafe, wie z. B. mit einer Wasserpistole zu spritzen, wenn man dabei nicht gleichzeitig schimpft.
  - c) Mit einer indirekten Strafe, wie z. B. mit einer Wasserpistole zu spritzen. Dabei sollte man gleichzeitig schimpfen, sonst versteht der Hund nicht, woher das Wasser kam.
  - d) Mit Schütteln im Nackenteil und gleichzeitigem Schimpfen, denn eine Hündin maßregelt auf diese Art und Weise auch Ihre Welpen.
- 29. Der Hund knurrt Gäste an, die Ihre Wohnung betreten. Wie verhalten Sie sich?**
- a) Ich fordere meine Gäste auf, den Hund zu begrüßen.
  - b) Ich schicke meinen Hund mit deutlichem Befehl auf seinen Platz.
  - c) Ich rede meinem Hund gut zu und beruhige ihn mit Streicheln oder Leckerchen.
- 30. Was sind typische „Fehler“ von Kindern bei Begegnungen mit einem Hund?**
- a) Sie starren dem Hund direkt in die Augen.
  - b) Sie schauen den Hund nicht an.
  - c) Sie reißen die Arme hoch, schreien und rennen weg.
  - d) Sie streicheln dem Hund über den Kopf.
- 31. Wann sollte ein Hund nach gutem Verhalten belohnt werden?**
- a) Nach 5 Minuten.
  - b) Unmittelbar danach.
  - c) Zeit spielt keine Rolle.
- 32. Warum reagieren viele Hunde an der Leine aggressiver?**
- a) Hunde an der Leine sind mutiger.
  - b) Hunde können sich an der Leine nicht frei bewegen und ausweichen und fühlen sich deshalb schneller bedroht.
  - c) Hunde haben dieses Verhalten als Strategie gelernt, um Situationen, die sie ängstigen, schneller beenden oder für sich entscheiden zu können.
  - d) Hunde ärgern sich darüber, dass sie angeleint sind und übertragen ihre Wut auf den anderen Hund.

- 33. Führt eine Kastration des Rüden immer zur Verminderung der Aggressionen gegenüber anderen Rüden?**
- a) Uneingeschränkt ja.
  - b) Grundsätzlich nein.
  - c) Nein, nicht immer. Ob die Kastration als „Therapie“ gegen die Aggression erfolgreich ist, hängt unter anderem vom Alter ab. Zusammen mit einem speziellen Erziehungsprogramm ist sie aber ein Versuch wert. Die Kastration verschlimmert das Aggressionsproblem auf jeden Fall nicht.
  - d) Nur, wenn männliche Hormone die Ursache für das aggressive Verhalten sind.
- 34. Welcher ist der am besten entwickelte Sinn beim Hund?**
- a) der Gerechtigkeitssinn.
  - b) der Gefühlsinn.
  - c) der Geruchssinn.
- 35. Wie sollte man sich verhalten, wenn zwei Hunde raufen?**
- a) Man sollte die Hunde solange möglichst laut anschreien, bis sie aufhören
  - b) Jeder Besitzer sollte seinen Hund an der Rute oder an den Hinterbeinen packen, dann werden die Hunde voneinander weg gezogen.
  - c) Wenn die Hunde trotz Anschreiens nicht aufhören, sollte man sie treten oder schlagen.
  - d) Man sollte sich nicht einmischen. Beide Besitzer sollten sich kommentarlos möglichst zügig und in entgegengesetzter Richtung voneinander von den Hunden entfernen.
  - e) Man sollte den Hund, der angegriffen worden ist, hinterher trösten.
- 36. Sie starten mit Ihrem Hund einen Spaziergang vom Auto aus. Was ist richtig?**
- a) Ich lasse meinen Hund aus dem Auto und leine ihn dann an.
  - b) Ich leine meinen Hund an und lasse ihn dann aus dem Auto.
  - c) Ich lasse meinen Hund aus dem Auto und lasse ihn frei laufen.
- 37. Nennen Sie typische Signale, an denen man ängstlich-unterwürfiges Verhalten eines Hundes erkennen kann.**
- a) Blickkontakt.
  - b) Sich klein machen und ducken.
  - c) Die Rute einziehen und die Ohren anlegen.
  - d) Harnen und geduckte Haltung.
- 38. Kann es Probleme geben, wenn zwei angeleinte Hunde miteinander Kontakt aufnehmen?**
- a) Ja, denn Hunde fühlen sich an der Leine grundsätzlich stärker und es kommt daher häufiger zu einer Rauferei.
  - b) Ja, denn wenn die Hunde untereinander herumlaufen, können sie die Leinen verheddern. Die Gefahr einer Rauferei ist dann sehr groß, da keiner der Hunde ein normales Sozialverhalten zeigen kann. Bei verhedderten Leinen ist es schwer, eine Rauferei zu beenden.
  - c) Ja, denn weil Hunde an der Leine nicht ausweichen können, sind sie oft unsicherer und reagieren schneller aggressiv.
  - d) Nein, die Leine hat keinen Einfluss auf das Verhalten der Hunde.

- 39. Die unerwünschten Aggressionen des Hundes...**
- a) entstehen durch falsche Erziehung.
  - b) sind ausschließlich ererbte Eigenschaften.
  - c) können durch gezielte Ausbildung völlig unterdrückt werden.
  - d) können durch gezielte Ausbildung unter Kontrolle gehalten werden.
- 40. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren, es kommt ein Spaziergänger mit angeleintem Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich?**
- a) Ich lasse meinen Hund weiter frei laufen.
  - b) Ich lasse meinen Hund weiter frei laufen, aber nicht in der Nähe des anderen Hundes.
  - c) Ich leine meinen Hund an und passiere den Entgegenkommenden mit Abstand.
- 41. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihnen auf dem Hundespaziergang jemand entgegenkommt, der seinen Hund beim Erblicken Ihres Hundes auf dem Arm nimmt?**
- a) Ich nehme meinen Hund auch auf den Arm und gehe vorbei.
  - b) Ich rufe meinen Hund zu mir und leine ihn an. Beim Vorbeigehen an der anderen Person achte ich darauf, dass er weder an ihr schnüffelt noch hochspringt.
  - c) Ich lasse meinen Hund zu dem Spaziergänger laufen, weil ich weiß, dass er freundlich ist und nicht hochspringt.
  - d) Ich lasse meinen Hund laufen und rufe dem anderen Besitzer zu, dass er seinen Hund herunterlassen kann, weil meiner nichts tut.
- 42. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Ein Spaziergänger bleibt zögernd und verängstigt stehen. Wie reagieren Sie?**
- a) Ich gehe mit dem Kommando „Fuß“ zügig an ihm vorbei.
  - b) Ich lasse meinen Hund weiter frei laufen und gehe selbst normal weiter.
  - c) Ich leine meinen Hund an.
- 43. Welche Erziehungsmethoden sind beim Hund anzuwenden?**
- a) autoritär
  - b) antiautoritär
  - c) konsequent
  - d) je nach eigener Lebensauffassung
- 44. Warum verhalten sich Hunde häufig gegenüber Kindern anders als gegenüber erwachsenen Personen?**
- a) Weil sie Kinder als Respektpersonen ansehen.
  - b) Weil Kinder ihr Verhalten plötzlich ändern, sich schnell und zum Teil unkontrolliert bewegen.
  - c) Weil Kinder häufig laut schreien.
  - d) Weil sich Kinder häufig falsch verhalten.

- 45. Der Welpe schnappt heftig im Spiel nach einem Menschen. Das...**
- a) ist normales Verhalten.
  - b) sollte geduldet werden, da er noch so klein ist.
  - c) sollte gemäßregelt werden.
- 46. Was kann passieren, wenn man einen Hund bei der Ausbildung häufig und hart bestraft?**
- a) Er wird die Übung schnell und zuverlässig ausführen, denn so lernt er, dass er brav sein muss.
  - b) Er kann scheu und unsicher werden, weil er kein Vertrauen mehr zu seinem Besitzer hat.
  - c) Es passiert nichts Schlimmes. Hunde untereinander verhalten sich auch rigoros. Der Hund wird große Freude bei den Übungen haben, wenn er erst verstanden hat, worum es geht.
  - d) Er könnte unter Umständen aggressiv reagieren, weil er sich bedroht fühlt.
- 47. Gibt es Strafen, die man als „artgerecht“ bezeichnen kann?**
- a) Ja, Schläge, denn Hunde untereinander sind auch nicht zimperlich.
  - b) Ja, lautes Anschreien und gleichzeitig leichtes Schlagen mit der Zeitung.
  - c) Ja, ignorieren, wenn es die Situation zulässt.
  - d) Nein, Strafen können niemals „artgerecht“ sein.
- 48. Was passiert, wenn man versucht, einen Hund, der gerade Angst hat, mit Worten und durch Streicheln zu beruhigen?**
- a) Der Hund wird sich beruhigen und seine Angst verlieren.
  - b) Der Hund wird darin bestätigt, dass es sich lohnt, Angst zu haben. Man verschlimmert die Angst.
  - c) Man verschlimmert die Angst, denn Hunde untereinander würden sich nicht beruhigen. Die plötzliche Aufmerksamkeit des Besitzers zeigt dem Hund, dass dieser auch eine Unsicherheit verspürt.
  - d) Der Hund könnte aggressiv reagieren.
- 49. Aggressive Verhaltensweisen sind bei allen Hunden...**
- a) normal.
  - b) nicht normal.
- 50. Eine gute Erziehung oder Ausbildung ist dazu geeignet...**
- a) Aggressionen zu fördern.
  - b) Aggressionen zu kontrollieren.
  - c) Weder noch.
- 51. Welche Auswirkungen hat häufige und lange Zwingerhaltung auf die Wesensentwicklung des Welpen?**
- a) So lernt der Hund gut alleine zu bleiben.
  - b) Es kann zu Defiziten im Sozialverhalten gegenüber Menschen und Artgenossen kommen.
  - c) Es können Probleme im Bereich des häuslichen Sauberkeitstrainings auftreten.
  - d) Die gesundheitliche Widerstandskraft ist größer.

**52. Wie kann ein Hund vor einer Infektion mit Viren geschützt werden?**

- a) Mit viel frischer Luft.
- b) Mit einem hohen Gemüseanteil im Futter.
- c) Durch Impfung.

**53. Für welche Gesundheitsvorkehrungen sollte der Hundehalter sorgen?**

- a) spezielle Schutzimpfungen
- b) regelmäßige Wurmkuren
- c) Pflege von Fell, Augen, Ohren und Gebiss
- d) wöchentliches Baden mit Hundeshampoo

**54. Wer ist für das Entfernen von Hundekot verantwortlich?**

- a) Die Städte, denn dafür wird Hundesteuer gezahlt.
- b) Der Halter.
- c) Die Allgemeinheit. Jeder, der einen Hundehaufen sieht, muss ihn entfernen.
- d) Niemand. Hundekot muss nicht entfernt werden, denn er ist etwas Natürliches, mit dem man leben muss.

**55. Wie viel sollte ein Hund zu fressen bekommen?**

- a) So viel, wie er braucht, damit er eine schlanke Figur hat und weder zu- noch abnimmt.
- b) Hunden kann man Futter zur freien Verfügung hinstellen, sie fressen nur so viel, wie sie brauchen.
- c) Hunde sollten stets genug zu fressen bekommen. Die Einhaltung eines Fastentages ist aber von ausschlaggebender Wichtigkeit für das Wohlergehen.
- d) Hunde sollten immer ein bisschen Hunger haben, denn sonst neigen sie zu Ungehorsam.
- e) Der Hund sollte art- und bedarfsgerecht gefüttert werden.

**56. Zecken sind durch ihren Biss auch für den Hund gefährlich. Welche Krankheiten übertragen sie?**

- a) Toxoplasmose
- b) Frühsommer-Meningoenzephalitis
- c) Borreliose